

Der jeden Wochentag Abend (mit Datum des folgenden Tages) zur Verhandlung gelangende „Sächsische Landes-Anzeiger“ mit täglich einem besonderen Unterhaltungsblatt und mit dem „Illustrirten Bilderbuch“ kostet bei den Ausgabestellen monatlich 70 Pf., bei den Post-Amten 75 Pf. (1888er Preis). Beiläufig Nr. 6053.

Für Abonnenten erscheint je jährlich ein Jahr: Sonder-Eisenbahn-Almanach für Sachsen. Sächs.-Eisenbahnschreiber für Sachsen. Almanach-Kalender des Sächsischen Landes. Illustrirtes Jahrestheft des Landes-Anzeigers.

Mit täglich einem besonderen Unterhaltungsblatt: 1. Kleine Botschaft — 2. Sächsischer Erzähler — 3. Sächsische Gerichts-Zeitung; 4. Sächsisches Allerlei — 5. Illustrirtes Unterhaltungsblatt — 6. Sonntagsblatt — Extra-Beiblatt: Lustiges Bilderbuch.

Sächsischer

Gaußdes-Anzeiger

mit „Chemnitzer Stadt-Anzeiger“.

Unparteiische tägliche Zeitung für Sachsen und Thüringen.

Mittwoch, 25. Juli 1888.

Anzeigenpreis des „Sächs. Landes-Anzeiger“: Raum einer kleinen Formplatte 15 Pf. Beobachtete Stelle (Höhe, Breite) 30 Pf. Bei Werbung großer Annumen Rabatt. Bei Belehnungen von Auswärts wolle man Reiterabdruck (in Briefkasten) beilegen (je 8 Silber-Corpusdruck bilden ca. 1 Seite). Annoncenabnahme nur bis Sonnabend.

Berlag: Alexander Bierde,
Büchdruckerei, Chemnitz.
Theaterstraße 5 (Büchdruckerei Nr. 180).
Telegr.-Adr.: Landes-Anzeiger, Chemnitz.

Amtsgerichtliche Bekanntmachungen.

Am Konkursverfahren über das Vermögen des ehemaligen Johann Heinrich Reichel in Reichenau ist zur Abnahme der Schätzordnung am 21. Juli 1888 bestimmt worden, die Schätzordnung zu verhandeln und die Abrechnung zu schließen. Der Betrag der Gläubiger über die nicht versteckten Vermögensstücke der Schätzordnung vom 17. August 1888 Beträgt 10 Uhr vor dem König. Amtsgericht hierfür bestimmt.

Chemnitz, am 21. Juli 1888.

Königliches Amtsgericht.

Am Handelsregister für den Städtebezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Rollin 1912 verlaubt, daß die Kaufleute Herr William Augustus Bentz und Herr Henry Robert Child, beide in London, die Firma White, Child u. Co. in Chemnitz aus dem Nachlaß des bisherigen Inhabers vertrieben, das Kaufmanns-Derren Henry William Bentz Child, zur Fortsetzung übernommen haben, sowie das Haus White, Child u. Bentz fortwährt wird.

Chemnitz, am 21. Juli 1888.

Königliches Amtsgericht.

Telegraphische Nachrichten.

Vom 23. Juli.

Swinemünde. Gestern Abend rannnte der englische Dampfer „Woddy“ beim Einfahren in den Swinemünder Hafen den vor Anker liegenden, der Firma Hoffrichter und Wahl gehörigen Dampfer „Schweden“ an, welcher kurz vorher eingelaufen war, um Eisan zu lösen. „Schweden“, beim Fockmast durchgeknallt, sank innerhalb 3 Minuten; die Scherbockseite ragt aus dem Wasser, die Besatzung wurde gerettet. Woddy ist heute nach Stettin weiter gedampft.

London. Der „Times“ wird aus Stettin gemeldet, der „weiße Posa“ und der Sultan von Darsur hätten an Khalifa, den Nachfolger des Mahrat, ein Ultimatum gesandt, in welchem sie ihn auffordern, Khartum zu übergeben.

Sofia. Die Räuber, welche in Bessarabia die beiden Deutschen und drei andere Personen entführt haben, verlangen außer einem großen Lösegeld wachstags noch dreihundert Gewehre und zu jedem Gewehr 100 Kartouchen. Zur Erfüllung dieser Forderungen haben sie eine Frist von sechs Tagen gelegt.

Franz. Frankfurt a. M., den 24. Juli, 9 Uhr 57 Min. Vorn. Wie der „C.“ aus Kiel telegraphiert wird, soll Kaiser Wilhelm beabsichtigen, auf der Rückreise von dort nach Potsdam den Fürsten Bismarck in Friedensbrücke zu besuchen.

Alters- und Invaliden-Versorgung.

Chemnitz, den 24. Juli.

Die Grundzüge des neuen Arbeiter-Alters- und Invalidenversicherungsgesetzes sind von den Ausschüssen des Bundesrates in mehreren Punkten abgeändert und der dann aufgestellte Gesetzentwurf ist der öffentlichen Kenntnis und Kritik unterbreitet worden. Es läßt sich annehmen, daß der Reichstag die Alters- und Invaliden-Versicherung der Arbeiter ebenso genehmigt wird, wie er seine Zustimmung zur Kranken- und Unfallversicherung erhielt hat, aber eine andere Sache ist es, ob er den vorliegenden Gesetzentwurf unverändert annimmt wird. Wie die bisherigen Stimmen aus Reichstagskreisen sich darüber aussprechen, so wird zum mindesten ein sehr ernsthafter Versuch gemacht werden, die Bestimmungen über die Altersrente abzuändern, denn es wird nirgends verlaufen, daß die Altersrente von 120 Mark eine zu niedrige, der Beginn der Rentenzahlung vom 70. Jahre ab ein zu weit hinaus gerührter Termin ist. Wehr als in jedem anderen sozialen Gebiet haben bei dem in Niedersachsen die idealen Wünsche mit den praktischen Schwierigkeiten zu kämpfen. Der ideale Wunsch ist, die alten und schwachen Arbeiter, die nichts oder nur wenig für die alten Tage im Verlaufe ihrer Tätigkeit haben zurücklegen können, so zu stellen, daß sie, wenn

auch nur ein bescheidenes, so doch sorgenfreies Alter kommen haben. Das ist der Wunsch, dem jede politische Partei zustimmen kann. Die praktischen Schwierigkeiten, diesen Wunsch zu erfüllen, bestehen in der Weisung der bedeutenden Mittel: das Reich, die Arbeitgeber und die Arbeiter sollen je ein Drittel tragen. Offen und ehrlich gesagt, kann von allen Parteien keine Million ohne Weiteres herauholen. Das Reich hat bereits seine schweren Lasten und Steuern, die Arbeitgeber arbeiten zumeist mit zweitlich möglichen Verdienst, so daß sie zur Wahrung ihrer Konkurrenzfähigkeit auch die kleinsten Vortheile wahrnehmen müssen, und von den Arbeitern kann man erst recht nicht viel verlangen. Aus der Schwierigkeit, den in Frage kommenden drei Parteien eindrückliche neue Kosten aufzulegen, ergiebt sich nun eben die weitere, der Zahlung einer höheren Altersrente. Wie dürfen aber nicht verleugnen, daß der Betrag von 40 Thaler pro Jahr bei den fünfzig Altersrenten gerade keine übermäßige Belastung erwecken wird. 40 Thaler sind allerdings besser als garnichts, aber sie bleiben doch eine bescheidene Summe, der Rönter am Ende Armelegeld vorziehen wird. Die Arbeitnehmer müssen lange Jahre zahlen, bevor sie den Genuss der Altersrente haben. Wer lange zahlt, erwartet aber auch etwas; das geht allen Leuten so, nicht bloß den künftigen Reichsrentnern, nur es wird demzufolge nicht an verbreitlichen Neuerungen fehlen. Auf allen Seiten des Reichstages rechnet man mit dieser Voransicht, und eben deshalb wird der Versuch einer Verbesserung des Gesetzes gewiß gemacht werden, denn auch die Reichsregierung keine ablehnende Haltung in dem Weg stellen wird. Wie die Dinge liegen, ist es freilich sehr zweifelhaft, ob sich eine Erhöhung der Rente ermöglichen lassen wird.

Wer soll die vermehrten Beiträge zahlen? Dem Reich neue Steuern anzufallen, ist ja leicht geschehen, aber an diesen Steuern partizipieren doch freilich auch die wieder, welchen durch die Altersversorgung eine Wohlthat erwirken werden soll. So lange die Industrie durch einen durchgreifenden wirtschaftlichen Fortschritt nicht erhöht in die Höhe geschossen wird, ist nicht an eine Steigerung der Rente und nicht an eine solche der Beiträge, die ja doch eine Vorausbedingung ist, zu denken. Aber was möglich erscheint, und was sehr viel dazu beitragen würde, die etwa vorhandene Mischnutzung über die Höhe der Rente zu befehligen, das ist die Herabsetzung der Jahresziffer vom 70. auf das 66. Lebensjahr mindestens. Dadurch wird die Möglichkeit gegeben, sich auch mit den 120 Mark pro Jahr einzurichten; denn die fünf Jahre bis zum 70. Lebensjahr ergeben bare 200 Thaler, und auf Grund dieser Summe, einziger sonstigen Sparmaße und der auch sicherhin fälligen 40 Thaler pro Jahr läßt sich ein Abkommen schon treffen, welches ungefähr Verpflegung und Wohnung sichert. Diese Herabsetzung der Jahreszahl erscheint auch möglich, wenn nur bei der Verwaltung der Versicherung gehörig geprägt wird, und da kann gespart werden. Vielfach wird jetzt schon Klage über die hohen Kosten in der Verwaltung der Versicherungssachen geführt; hier sind Reformen notwendig. In den Bestimmungen des von den Bundesratsausschüssen ausgearbeiteten Gesetzentwurfs läßt sich auch recht gern Maßnahmen vereinfachen; es ist durchaus nicht notwendig, daß eine ungemein tief in die Volksverhältnisse einschneidende Gesetzgebung besonders kompliziert verwaltet wird. So einfach wie nur möglich, das muß die Volksregierung sein, denn daraus ergiebt sich eben die Sparmaße, welche den Arbeitern wieder zu Gute kommen wird.

Politische Rundschau.

Chemnitz, den 24. Juli.

Deutsches Reich. Die Kaiserzeitung verläßt programmatisch bei prächtigem Wetter und ohne jede Störung. Zu dem Galadiner am Sonntag Abend waren auch 17 Offiziere des deutschen Geschwaders geladen. Graf Herbert Bismarck hatte zur besondern Auszeichnung keinen Platz an der Kaiserlichen Tafel erhalten. Kaiser

Wieder war es ein Mitglied der Hofkapelle, welches mir den Rath gab, die Gnaden-Arie einzutragen und eine Serenade am Geburtstage der Geliebten unter ihrem Fenster zu executiren. Die Primadonna sei einmal ein Original und liebe dergleichen sc.

Zu meinem ungeligen Eindruckswanissement durchschauten ich den albernen Scher nicht, mit dem man sich auf meine Kosten beschäftigen wollte.

Ich studierte Meyerbeer's berühmtes Tonstück ein, so gut es sich auf den Polonaise darstellen läßt, und versuchte mich an dem betreffenden Abend noch dem unter der Wohnung der Primadonna liegenden Garten. Die Fenster waren hell erleuchtet. Es war offenbar eine kleine Gesellschaft anwesend. Freilich sah ich mein Instrument an, und die ersten Töne klangen im erhöhten Bassone durch die Nacht.

Da — wer beschreibt mein Entzücken — schlägt ein vielstimmiges Hohngelächter an mein Ohr. Ein Fenster öffnet sich und ich vernahm die Stimme der Geliebten, welche in die niederkommenden Worte ausdrückt: „Aber ... mein Gott ... Ob denn kein Polizist in der Nähe, um diesen Wahnsinnigen in die Irrenanstalt abzuführen?“

Wie eine kalte Eisflut trafen mich diese Worte. Eine erschütternde Veränderung ging in mir vor. Ich verbog mit übermenschlicher Kraft das Instrument und schwetterte es gegen einen Stein. Am andern Morgen lag ich an tödlichen Verwundungen auf meinem Lager. Nur langsam erholt ich mich, und als ich soweit genug war, um deßreigen zu können, zeigte man mir meine Entlassung aus der Hofkapelle an.

Ich habe mich seitdem wohl hin und wieder um eine feste Anstellung bemüht, jedoch ohne Erfolg. Mein Leben hat seinen Halt verloren! Zu tief und wahr hatte ich jenes Weib geliebt. Unsäglich, mich emporgereiht, wurde ich, was ich bin, ein wildumherschwirrender Pianist, ein Trinker, ein verkommenes Talent!

Er leerte hastig das Glas.

Die dunkle Röthe der Aufzogung war aus seinem Antlitz gewichen. Die Wangen hatten ihre Schläfe, sölle Blässe, die Augen waren starr, gläsernen Ausdruck wieder angenommen, welcher das sicherste Zeichen der eintratenden Kreislaufturbidität war. Bald verzerrt ein lautes, hohlsingendes Schreien, daß der Lebendmüde in einem kurzen Schlummer Vergessenheit seines Wehes gefunden hatte.

11.

Am andern Morgen bezog Werner sich pünktlich mit dem achten Glockenschlage in das Großherzogliche Kontor, wo er anfing dem greisen

Wilhelm so recht von der Barin, zu deren Linken ihr Gemahl saß. Die beiden Kaiser tranken gegenseitig auf ihr Wohl. Nach dem Diener führen die allerhöchsten Herrschaften durch die glänzend erleuchteten Parkäulen, überall von der zahlreichen Menschenmenge jubelnd begrüßt. Um 10 Uhr wurde am Finnischen Meerbusen ein großartiges Feuerwerk abgebrannt, wobei die Initiativen des deutschen Kaiserpaars wiederholt erschienen. Um 11 Uhr zeigten die Männer mit dem Prinzen Heinrich nach Kraijo-Selo, wo sie mit leichten Hüttchen empfangen wurden. Die Herrschaften blieben während der Nacht im Lager. Am Montag Vormittag fand das große Cavallerie-Manöver in Kraijo-Selo statt, mit welchem die russische Militärverwaltung in der That Ehre eingefestigt hat. Kaiser Wilhelm nahm auch nach Beendigung der Exerzier wiederholt Gelegenheit, dem Baron seinen Dank für das großartige Schauspiel auszusprechen. Es waren an 12,000 Mann Cavallerie von den verschiedenen Regimentern in ihren bunten, materiellen Uniformen erschienen, das Waffenmaterial war fast durchgehend gut. Kaiser Wilhelm, der selbst ein eisriger Cavallerist und vorzüglicher Reiter ist, folgte der gewaltigen Reiterei mit der gespannten Aufmerksamkeit. Beide Männer fanden die glänzenden Attachen. Die bekannten tschechischen und polnischen Reiterfoale fanden gleichfalls große Anerkennung, doch bleibt es wohl auch deutsche Regimenter, welche von einzelnen „Kämpfern“ abgesiehten, ebenso fest mit dem Pferde vertraut sind, wie diese berühmten russischen Truppen. Glänzende Parade bildete den Abschluß der Übung. Nach dem Dejouer wurde der Königin von Griechenland zu ihrem Geburtstag ein Gratulationsbrief abgestellt. Abends ist Familienfeier. Die allerhöchsten Herrschaften wurden überall, wo sie sich zeigten, mit ebensolchem Jubel begrüßt. Petersburger Blätter geben zu, daß noch kein Monarch einen so herzlichen Empfang in der Hauptstadt gefunden habe, wie der junge deutsche Kaiser, der allerdings auch an Dienstwürdigkeit es hat nicht fehlen lassen. Die ganze russische Kaiserfamilie begleitet unseren Kaiser heute nach dem deutschen Schloss, wo ein Abschiedsmahl aller vereinigt. Dann erfolgt die Rückreise nach Stockholm. Da die deutschen Schiffe unterwegs, ebenso wie auf dem Wege zwischen Kiel und Kronstadt, Geschäftslübungen vornehmen, wird die Ankunft in Stockholm wohl erst Freitag erfolgen, vielleicht schon Donnerstag. Nach kurzen Besuchen an den schwedischen und dänischen Königshäusern wird der Kaiser dann Montag Nachts oder Dienstag wieder in Potsdam eintreffen.

Die Gemahlin Kaiser Wilhelms II. hat jetzt den Namen Victoria" angenommen; bisher fühlte sie die Namen Augusta Victoria.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck wird, wie der „Hamburger Correspondent“ aus guter Quelle verneint, Mitte August in Begleitung seines Schwiegersohnes, des Grafen Ranau, zu dreitwöchiger Tour in Südtirol einzureisen. Seine Wohnung im Schlosse an der Saline wird bereits in den Stand gesetzt und die Sendung von Equipagen und Dienerschaft aus dem königlichen Marstall in München ist bereits angekündigt.

Die „Norddeutsche Allg. Zeitg.“ bezeichnet am seitlichen Stelle daß von französischen Blättern verbreitete Gerücht, die Petersburger Kaiserzumarkt habe eine mit der Spize gegen Frankreich gerichtete heitweise Ablösung zum Zweck, als kindische und alberne Erfindung. In einem zweiten Artikel tritt die „Norddeutsche“ für Beibehaltung des Wahlzettels zwischen Nationalliberalen und Conservativen auch bei den nächsten preußischen Landtagswahlen ein.

Der „Reichsangehörige“ gibt eine Übersicht über die Ergebnisse des Reichshaushaltstals für 1887/88 (vom 1. April 1887 bis 31. März 1888). Das Gesamtresultat ist leider nicht das beste. Die ordentlichen Einnahmen sind um 22,262,619 Pf. 64 Pf. hinter dem Etat zurückgeblieben, die Ausgaben sind um 623,884 Pf. 53 Pf. höher gewesen, als veranschlagt, und somit ergiebt sich ein

Kassierer, der sich ihm unter dem Namen Joseph Hollmann vorstellt, noch niemand antwortend fand.

Der letztere empfing ihn mit einer gewissen, mit Wohlwollen gemischten Höflichkeit, führte ihn an den für ihn bestimmten Platz und machte ihn in zuvorkommender und freundlicher Weise mit dem Geschäftsgange und sonstigen Einrichtungen des Kontorewesens bekannt. Nederhaupt hatte das Benehmen des alten Kassiers etwas durchaus verkrampft und unbehaglich. Hergestellt wurde das alte Kassieramt durch einen Polonaise darstellen läßt, und versuchte mich an dem betreffenden Abend noch dem unter der Wohnung der Primadonna liegenden Garten. Die Fenster waren hell erleuchtet. Es war offenbar eine kleine Gesellschaft anwesend. Freilich sah ich mein Instrument an, und die ersten Töne klangen im erhöhten Bassone durch die Nacht.

Da — wer beschreibt mein Entzücken — schlägt ein vielstimmiges Hohngelächter an mein Ohr. Ein Fenster öffnet sich und ich vernahm die Stimme der Geliebten, welche in die niederkommenden Worte ausdrückt: „Aber ... mein Gott ... Ob denn kein Polizist in der Nähe, um diesen Wahnsinnigen in die Irrenanstalt abzuführen?“

Hollmann wagte entweder nicht das Gerüchte über die Sache, oder er hielt es gleichfalls für gut, über diesen Punkt vollständigst stillschweigend zu beobachten.

Selbst als Werner beiläufig bemerkte, daß er mit dem Spediteur Schwerdtmann befreundet sei, nickte Jenes nur mit dem Kopfe, und zwar in so gleichgültiger Weise, als habe er eine gänzlich bedeutungslose Neuigkeit erfahren, sodaß der neue Buchhalter wohl einnahm, er werde es der Zeit überlassen, ihm in dieser Gelegenheit die wichtigste Ausklärung zu bringen.

Salb erschien die übrigen Contoerzähler, denen Werner durch Hollmann vorge stellt wurde. Er erkannte auf den ersten Blick, daß sich in ihrem Benehmen gegen ihn eine größere Achtung als der Etat verhielt, als sie unter den obwaltenden Verhältnissen gerechtfertigt erschien.

Die Ursache hiervon wurde ihm jedoch erst klar, als der Prinzipal in einfacher Handstelle in das Kontor trat und, nachdem er den verfaßten Arbeitern in ziemlich gleichgültigem Tone einen „Auten Morgen“ gewünscht, sogleich mit aufleuchtendem Auge zu ihm an das Pult kam.

„Aut?“ begann er im Tone freundlichen Wohlwollens, „haben Sie sich schon eingerichtet? Über ich finde, Sie haben das Sicht zur rechten Hand. Der Platz ist nicht gut gewählt, Hollmann!“

Der alte Kassierer sollte dienstbeschränkt, aber mit einem verlegenem Gesicht herbei.

„Ich war in der Meinung —“ hub er, sich entschuldigend, an.

Aber Werner unterbrach ihn sogleich mit den Worten:

Der heutige Nummer des Sächsischen Landes-Anzeigers liegt bei das Beiblatt „Sächsischer Erzähler“.

Steinen
eine Geh-
bühre
abzuzahlen
und somit
der Fällig-
keit vorzu-
rechnen.
Anlegen
scheint mehr
Gefahr
manches
abend die
Säuglings-
schen schnei-
dert ver-
schen
früchten
8 Kinder
kand am
obstesches-
e, welche
nicht gro-
ben. Ein
Trotz
ist zu ver-
braunten.
Nachmittag
der Blü-
ß der Förster
in Wauer-
Lühe.
Ziegelbe-
Bereitete
zeitig wurde
am Sonn-
der ganze
dem über-
nig Albert
le Chemnitz
Wilschütz-
der Bezug
fanden die
indst am
18 dem 16.
mungen,
ie Blüten
en sein.
tag wurde
tödet. Dem

— der Blü-
ß der Förster
in Wauer-
Lühe.
Ziegelbe-
Bereitete
zeitig wurde
am Sonn-
der ganze
dem über-
nig Albert
le Chemnitz
Wilschütz-
der Bezug

— Die Theaterstraße wird, wie schon mitgetheilt, zwischen Theater und Postenplatz gesperrt werden und zwar sollen diese Arbeiten am 28. Juli beginnen. Der Verkehrsverkehr ist auf die Aufzüge aus vom Rathaus bewilligt worden, daß der Vorleser der Verkehrsstraße auf die Theaterstraße für die Dauer der Pflasterungsarbeiten dagegen eingesetzt wird.

— Zugelassener Taubendieb. Einem kleinen Restaurateur war am vergangenen Samstag vermeinhlich aus seinem Hofe eine Taube im Werthe von 4 Mark gestohlen worden. Auch darauf bemerkte er diese Taube auf dem Wochenmarkt im Begegnung eines Taubendieb. Der Schöpfer erkannte nunmehr Anzeige und darauf wurde ermittelt, daß ein Schuhmacher auf sich gestellt, gefangen und an den Taubendieb für 40 Pf. verkaufen sollte.

— Kleiner Brand. In einem Hause an der Vogelstraße hat am Sonntag Abend gegen 10 Uhr in einer Bodenkammer ein kleiner Brand ausgebrochen, der jedoch noch rechtzeitig bemerkt, von der Inhaberin der Kammer und noch einigen Haushaltsmännern gehörig verhindert werden ist. Die Entfernung des Feuers ist jedenfalls darin zu suchen, daß durch ein noch glimmendes abgebranntes Streichholzchen ein Kleidungsstück und durch dieses wieder ein Bett in Brand gesetzt werden ist.

— Begrüßter Verbaud. Die Inhaberin eines kleinen Materialwarengeschäfts beglebt schon seit längerer Zeit Verbaud, daß sie von ihrem Dienstmädchen, welches gleichzeitig auch als Dienstleiterin im Geschäft mit verwendet werden ist, bestohlen werde. Die Frau beschreibt deshalb das Mädchen und fordet ihren Verbaud sehr bestellig. Auf Anhalt war die Verdächtige geständig, aus der Ladenkasse wiederholt Geldbezüge entwendet zu haben.

— Postallmädel. Eine recht beschwerliche Einrichtung ist im Ein- verkehrsamt mit der Eisenbahn-Beratung seitens der Post auf dem gleichen Hauptbahnhof getroffen worden. Jedesmal vor Abzug des neuen Kurierzuges 777, welcher stets 7 Uhr 30 Min. von hier nach Leipzig läuft, gelangt an einer dem Postwagen gegenüberstehenden Stütze des Borens ein Briefkasten mit der Aufschrift: "Briefkasten für Briefe nach Leipzig und darüber hinweg" zur Aufstellung, welcher bei Abfahrt des Abfahrtsgenossen abgenommen und dem Zugführer zur Beförderung nach Leipzig überreicht wird. Die im Kosten des Postwagens gelangten jedoch nach Ankunft des Zuges in Leipzig zur postdirektiven Behandlung und erhalten, solweit sie nach Dresden oder Leipzig konnen, bestimmt sind, nach demselben Abend mit den ankommenden Eisenbahnzügen Wiederbeförderung.

— Die hiesige Gefangenenseite ist für ca. 100 männliche Gefangene leicht, die Gewalt nicht beeinträchtigende Arbeit, welche im Innern der Anstalt ausgeführt werden kann (als Büttensabteilung, Rohr- schleiferei, Rohrdecksblecherei etc.). Offerten nimmt die Anstaltsdirektion entgegen.

Gerichtshalle.

Landgericht Chemnitz.

— Berl. Gerichtskammer III. 20.7. Der Schuhmacher Friedrich Gschlos (Vorname Bernhard Kändler aus 1847 geboren und bereits verstrickt) ist vom Schöffengericht zu Annaberg wegen großen Unzugs und bei seiner darauf erfolgten Kreuze verbürgten Widerstand zu 1 Monat Gefängnis und 1 Woche Haft verurteilt worden. Seine hiergegen eingewordene Verurteilung wurde verworfen.

Der Dienstmeister Gustav Adolf Müller aus Löbenau (1857 geboren und schon mehrfach vorbestraft) wurde wegen im wiederholten Rückfall verdeckten Diebstahl und Betriebs, sowie wegen Betriebs zu 1 Jahr 1 Woche Gefängnis, 2 Wochen Haft und 3 Jahren Überlast verurteilt.

Der Zigarrenarbeiter Heinrich Moritz Wacker aus Kötzschenbroda (1845 geboren und mehrfach vorbestraft) wurde wegen Betriebs mit 4 Wochen bestraft.

Der Metzger Karl Friedrich Grüner aus Chemnitz (40 Jahre alt und noch nicht bestraft) ist vom Schöffengericht zu Annaberg in der Sitzung vom 15. Juni d. J. wegen eines großen Unzugs mit 3 Tagen Haft bestraft worden. Er wendete unter der Angabe, daß er unschuldig sei, Beschuldigung, Dieselbe wurde aber als unbegründet verworfen.

Der Metzgermeister Karl Friedrich Grüner aus Chemnitz (40 Jahre alt und noch nicht bestraft) ist vom Schöffengericht in der Sitzung vom 15. Juni d. J. wegen eines großen Schäffengerichts in der Sitzung vom 15. Juni d. J. wegen eines großen Unzugs mit 3 Tagen Haft bestraft worden. Er wendete die gleiche Befreiung ein und hente wurde die Strafe auf 10 RR. erhöht, ebenso 3 Tage Haft bestrafzt.

Der Metzgermeister Karl Friedrich Grüner aus Chemnitz (40 Jahre alt und noch nicht bestraft) ist vom Schöffengericht in der Sitzung vom 15. Juni d. J. wegen eines großen Schäffengerichts in der Sitzung vom 15. Juni d. J. wegen eines großen Unzugs mit 3 Tagen Haft bestraft worden. Er wendete die gleiche Befreiung ein und hente wurde die Strafe auf 10 RR. erhöht, ebenso 3 Tage Haft bestrafzt.

Der Bergarbeiter Franz Wohlweiss aus Oelsnig i. Erzgeb. (30 Jahre alt und schon mehrfach vorbestraft) wurde wegen im Rückfall verdeckten Diebstahl zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast verurteilt.

Der Wäscher Karl Wilhelm Traubel aus Großolbersdorf (1852 geboren und wiederholt vorbestraft) hat sich gleichfalls des im Rückfall verdeckten Diebstahl schuldig gemacht und wurde mit 10 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast bestraft.

Der Bergarbeiter Franz Wohlweiss aus Oelsnig i. Erzgeb. (30 Jahre alt und schon mehrfach vorbestraft) wurde wegen im Rückfall verdeckten Diebstahl zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast verurteilt.

Der Wäscher Karl Wilhelm Traubel aus Großolbersdorf (1852 geboren und wiederholt vorbestraft) hat sich gleichfalls des im Rückfall verdeckten Diebstahl schuldig gemacht und wurde mit 10 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast bestraft.

Der Bergarbeiter Franz Wohlweiss aus Oelsnig i. Erzgeb. (30 Jahre alt und schon mehrfach vorbestraft) wurde wegen im Rückfall verdeckten Diebstahl zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast verurteilt.

Der Bergarbeiter Franz Wohlweiss aus Oelsnig i. Erzgeb. (30 Jahre alt und schon mehrfach vorbestraft) wurde wegen im Rückfall verdeckten Diebstahl zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast verurteilt.

Der Bergarbeiter Franz Wohlweiss aus Oelsnig i. Erzgeb. (30 Jahre alt und schon mehrfach vorbestraft) wurde wegen im Rückfall verdeckten Diebstahl zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast verurteilt.

Der Bergarbeiter Franz Wohlweiss aus Oelsnig i. Erzgeb. (30 Jahre alt und schon mehrfach vorbestraft) wurde wegen im Rückfall verdeckten Diebstahl zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast verurteilt.

Der Bergarbeiter Franz Wohlweiss aus Oelsnig i. Erzgeb. (30 Jahre alt und schon mehrfach vorbestraft) wurde wegen im Rückfall verdeckten Diebstahl zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast verurteilt.

Der Bergarbeiter Franz Wohlweiss aus Oelsnig i. Erzgeb. (30 Jahre alt und schon mehrfach vorbestraft) wurde wegen im Rückfall verdeckten Diebstahl zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast verurteilt.

Der Bergarbeiter Franz Wohlweiss aus Oelsnig i. Erzgeb. (30 Jahre alt und schon mehrfach vorbestraft) wurde wegen im Rückfall verdeckten Diebstahl zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast verurteilt.

Der Bergarbeiter Franz Wohlweiss aus Oelsnig i. Erzgeb. (30 Jahre alt und schon mehrfach vorbestraft) wurde wegen im Rückfall verdeckten Diebstahl zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast verurteilt.

Der Bergarbeiter Franz Wohlweiss aus Oelsnig i. Erzgeb. (30 Jahre alt und schon mehrfach vorbestraft) wurde wegen im Rückfall verdeckten Diebstahl zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast verurteilt.

Der Bergarbeiter Franz Wohlweiss aus Oelsnig i. Erzgeb. (30 Jahre alt und schon mehrfach vorbestraft) wurde wegen im Rückfall verdeckten Diebstahl zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast verurteilt.

Der Bergarbeiter Franz Wohlweiss aus Oelsnig i. Erzgeb. (30 Jahre alt und schon mehrfach vorbestraft) wurde wegen im Rückfall verdeckten Diebstahl zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast verurteilt.

Der Bergarbeiter Franz Wohlweiss aus Oelsnig i. Erzgeb. (30 Jahre alt und schon mehrfach vorbestraft) wurde wegen im Rückfall verdeckten Diebstahl zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast verurteilt.

Der Bergarbeiter Franz Wohlweiss aus Oelsnig i. Erzgeb. (30 Jahre alt und schon mehrfach vorbestraft) wurde wegen im Rückfall verdeckten Diebstahl zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast verurteilt.

Der Bergarbeiter Franz Wohlweiss aus Oelsnig i. Erzgeb. (30 Jahre alt und schon mehrfach vorbestraft) wurde wegen im Rückfall verdeckten Diebstahl zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast verurteilt.

Der Bergarbeiter Franz Wohlweiss aus Oelsnig i. Erzgeb. (30 Jahre alt und schon mehrfach vorbestraft) wurde wegen im Rückfall verdeckten Diebstahl zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast verurteilt.

Der Bergarbeiter Franz Wohlweiss aus Oelsnig i. Erzgeb. (30 Jahre alt und schon mehrfach vorbestraft) wurde wegen im Rückfall verdeckten Diebstahl zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast verurteilt.

Der Bergarbeiter Franz Wohlweiss aus Oelsnig i. Erzgeb. (30 Jahre alt und schon mehrfach vorbestraft) wurde wegen im Rückfall verdeckten Diebstahl zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast verurteilt.

Der Bergarbeiter Franz Wohlweiss aus Oelsnig i. Erzgeb. (30 Jahre alt und schon mehrfach vorbestraft) wurde wegen im Rückfall verdeckten Diebstahl zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast verurteilt.

Der Bergarbeiter Franz Wohlweiss aus Oelsnig i. Erzgeb. (30 Jahre alt und schon mehrfach vorbestraft) wurde wegen im Rückfall verdeckten Diebstahl zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast verurteilt.

Der Bergarbeiter Franz Wohlweiss aus Oelsnig i. Erzgeb. (30 Jahre alt und schon mehrfach vorbestraft) wurde wegen im Rückfall verdeckten Diebstahl zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast verurteilt.

Der Bergarbeiter Franz Wohlweiss aus Oelsnig i. Erzgeb. (30 Jahre alt und schon mehrfach vorbestraft) wurde wegen im Rückfall verdeckten Diebstahl zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast verurteilt.

Der Bergarbeiter Franz Wohlweiss aus Oelsnig i. Erzgeb. (30 Jahre alt und schon mehrfach vorbestraft) wurde wegen im Rückfall verdeckten Diebstahl zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast verurteilt.

Der Bergarbeiter Franz Wohlweiss aus Oelsnig i. Erzgeb. (30 Jahre alt und schon mehrfach vorbestraft) wurde wegen im Rückfall verdeckten Diebstahl zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast verurteilt.

Der Bergarbeiter Franz Wohlweiss aus Oelsnig i. Erzgeb. (30 Jahre alt und schon mehrfach vorbestraft) wurde wegen im Rückfall verdeckten Diebstahl zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast verurteilt.

Der Bergarbeiter Franz Wohlweiss aus Oelsnig i. Erzgeb. (30 Jahre alt und schon mehrfach vorbestraft) wurde wegen im Rückfall verdeckten Diebstahl zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast verurteilt.

Der Bergarbeiter Franz Wohlweiss aus Oelsnig i. Erzgeb. (30 Jahre alt und schon mehrfach vorbestraft) wurde wegen im Rückfall verdeckten Diebstahl zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast verurteilt.

Der Bergarbeiter Franz Wohlweiss aus Oelsnig i. Erzgeb. (30 Jahre alt und schon mehrfach vorbestraft) wurde wegen im Rückfall verdeckten Diebstahl zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast verurteilt.

Der Bergarbeiter Franz Wohlweiss aus Oelsnig i. Erzgeb. (30 Jahre alt und schon mehrfach vorbestraft) wurde wegen im Rückfall verdeckten Diebstahl zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast verurteilt.

Der Bergarbeiter Franz Wohlweiss aus Oelsnig i. Erzgeb. (30 Jahre alt und schon mehrfach vorbestraft) wurde wegen im Rückfall verdeckten Diebstahl zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast verurteilt.

Der Bergarbeiter Franz Wohlweiss aus Oelsnig i. Erzgeb. (30 Jahre alt und schon mehrfach vorbestraft) wurde wegen im Rückfall verdeckten Diebstahl zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast verurteilt.

Der Bergarbeiter Franz Wohlweiss aus Oelsnig i. Erzgeb. (30 Jahre alt und schon mehrfach vorbestraft) wurde wegen im Rückfall verdeckten Diebstahl zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast verurteilt.

Der Bergarbeiter Franz Wohlweiss aus Oelsnig i. Erzgeb. (30 Jahre alt und schon mehrfach vorbestraft) wurde wegen im Rückfall verdeckten Diebstahl zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast verurteilt.

Der Bergarbeiter Franz Wohlweiss aus Oelsnig i. Erzgeb. (30 Jahre alt und schon mehrfach vorbestraft) wurde wegen im Rückfall verdeckten Diebstahl zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast verurteilt.

Der Bergarbeiter Franz Wohlweiss aus Oelsnig i. Erzgeb. (30 Jahre alt und schon mehrfach vorbestraft) wurde wegen im Rückfall verdeckten Diebstahl zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast verurteilt.

Der Bergarbeiter Franz Wohlweiss aus Oelsnig i. Erzgeb. (30 Jahre alt und schon mehrfach vorbestraft) wurde wegen im Rückfall verdeckten Diebstahl zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast verurteilt.

Der Bergarbeiter Franz Wohlweiss aus Oelsnig i. Erzgeb. (30 Jahre alt und schon mehrfach vorbestraft) wurde wegen im Rückfall verdeckten Diebstahl zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast verurteilt.

Der Bergarbeiter Franz Wohlweiss aus Oelsnig i. Erzgeb. (30 Jahre alt und schon mehrfach vorbestraft) wurde wegen im Rückfall verdeckten Diebstahl zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast verurteilt.

Der Bergarbeiter Franz Wohlweiss aus Oelsnig i. Erzgeb. (30 Jahre alt und schon mehrfach vorbestraft) wurde wegen im Rückfall verdeckten Diebstahl zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast verurteilt.

Der Bergarbeiter Franz Wohlweiss aus Oelsnig i. Erzgeb. (30 Jahre alt und schon mehrfach vorbestraft) wurde wegen im Rückfall verdeckten Diebstahl zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast verurteilt.

Der Bergarbeiter Franz Wohlweiss aus Oelsnig i. Erzgeb. (30 Jahre alt und schon mehrfach vorbestraft) wurde wegen im Rückfall verdeckten Diebstahl zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast verurteilt.

Der Bergarbeiter Franz Wohlweiss aus Oelsnig i. Erzgeb. (30 Jahre alt und schon mehrfach vorbestraft) wurde wegen im Rückfall verdeckten Diebstahl zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast verurteilt.

Der Bergarbeiter Franz Wohlweiss aus Oelsnig i. Erzgeb. (30 Jahre alt und schon mehrfach vorbestraft) wurde wegen im Rückfall verdeckten Diebstahl zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast verurteilt.

Der Bergarbeiter Franz Wohlweiss aus Oelsnig i. Erzgeb. (30 Jahre alt und schon mehrfach vorbestraft) wurde wegen im Rückfall verdeckten Diebstahl zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast verurteilt.

Der Bergarbeiter Franz Wohlweiss aus Oelsnig i. Erzgeb. (30 Jahre alt und schon mehrfach vorbestraft) wurde wegen im Rückfall verdeckten Diebstahl zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast verurteilt.

Der Bergarbeiter Franz Wohlweiss aus Oelsnig i. Erzgeb. (30 Jahre alt und schon mehrfach vorbestraft) wurde wegen im Rückfall verdeckten Diebstahl zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast verurteilt.

Der Bergarbeiter Franz Wohlweiss aus Oelsnig i. Erzgeb. (30 Jahre alt und schon mehrfach vorbestraft) wurde wegen im Rückfall verdeckten Diebstahl zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast verurteilt.

Der Bergarbeiter Franz Wohlweiss aus Oelsnig i. Erzgeb. (30 Jahre alt und schon mehrfach vorbestraft) wurde wegen im Rückfall verdeckten Diebstahl zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast verurteilt.

Der Bergarbeiter Franz Wohlweiss aus Oelsnig i. Erzgeb. (30 Jahre alt und schon mehrfach vorbestraft) wurde wegen im Rückfall verdeckten Diebstahl zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast verurteilt.

Der Bergarbeiter Franz Wohlweiss aus Oelsnig i. Erzgeb. (30 Jahre alt und schon mehrfach vorbestraft) wurde wegen im Rückfall verdeckten Diebstahl zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast verurteilt.

Der Bergarbeiter Franz Wohlweiss aus Oelsnig i. Erzgeb. (30 Jahre alt und schon mehrfach vorbestraft) wurde wegen im Rückfall verdeckten Diebstahl zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast verurteilt.

Der Bergarbeiter Franz Wohlweiss aus Oelsnig i. Erzgeb. (30 Jahre alt und schon mehrfach vorbestraft) wurde wegen im Rückfall verdeckten Diebstahl zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast verurteilt.

Der Bergarbeiter Franz Wohlweiss aus Oelsnig i. Erzgeb. (30 Jahre alt und schon mehrfach vorbestraft) wurde wegen im Rückfall verdeckten Diebstahl zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Überlast verurteilt.

</

Zum billigsten Preis empfiehlt Haus- und Küchengeräthe, gusseiserne Kochgeschirre; als Spezialität: Richard Lauschke, Ecke Anton- u. Friedrichsplatz, Eing. Antonplatz.

Restaurant

„Imperial“

Chemnitz, Moritzstrasse 36.

Während des Jahrmarktes:
Grosse Künstler-Vorstellung

unter artistischer Leitung des Herrn Otto Decker.
Auftraten nachstehender Mitglieder: Tel. S. Sally, Concert-Sängerin
und Charakterdichterin; Tel. Karina, Costüm-Soubrette; Madame
de Treich, deutsche u. französische Chansonne, Herr Otto Decker,
Salon-Humorist, Herr Schultz, Capellmeister.

Geschwister Ilias,
Original- u. Tanz-Duetten.

Franz und Mirzel,
Tyrolet-Duetten.

Gastspiel des Illusionisten Mr. François,
Hofkünstler des Königs der Niederlande.

Echt Berliner Weißbier, hochfeines Spatenbräu und ff.
Schloßlager. Speisekarte, Glas 20 Pf. reichhaltige und ge-
wählte Speisenkarte zu jeder Tageszeit. Um gütigen Besuch lädt
hochachtungsvoll August Schneider.

!Zum Forsthaus!

Bachgasse 11.
Heute grosses

humoristisches Gesangs-Concert

von der berühmten
Singspiel-Gesellschaft Bair aus Leipzig.
Hierzu lädt ergebenst ein Max Uhlich.

Zum Prälaten.

Heute Mittwoch Abend

Abschieds-Concert

der hier so beliebten Concert-Sänger-Gesellschaft Maxa
O. Ditter. aus Dresden.

„Hotel zur Post.“

Heute Mittwoch
großes Abschieds-Concert
der Leipziger Concert-Sänger-Gesellschaft „Fatinitza“,
wozu ergebenst einlädt.

Vorzügliche Speisen und Getränke.
Achtungsvoll Wihl. Lindner.

Wiener Café Central,

Chemnitz, am Plan, Ecke der Herrenstrasse,
größtes, sehnswürdigstes Local der Stadt,
empfiehlt seine echten Biere und alle sonstigen Arten Ge-
tränke, sowie 15 verschiedene Sorten kaltes Frühstück.
Beste Billards der Stadt, sowie in- und ausländische
Zeitungen.

S. Ziegel.

Taberna,
Spanische Wein-Handlung und Wein-Stube,
53 Langestrasse 53,

Adam Hofmann.

Für Magenleidende ärztlich empfohlen: Tarragona,
herb oder süß, à Fl. 1,50 M., Priorato, herb, 1,75 M.,
süß, 2,50 M., sowie Malaga, Muscat, Xeres, Madeira,
Tokayer Ausbr., Ruster Ausbr., Bordeaux, Rhein- und
Moselweine.

In meiner Weinstube 1/4 Ltr. Tarragona 50 Pf.
Bei Entnahme von 12 Flaschen eine Flasche Rabatt.
Preisliste gratis u. franco.

Krämer's Restaurant, Leipzigerstr. 65.

Heute Mittwoch großes Schlachtfest.
F. F. III. Comp. Donnerstag Abend 8 Uhr Aus-
führung, 8 1/2 Uhr Versammlung.



Für den Inserenten verantwortlich: Der Verleger. — Druck und Verlag von Alegander Wiede in Chemnitz.



Heute Mittwoch:
I. Familien-Abend.
Für launige Unterhaltung ist bestens Sorge getragen.
Dabei empfohlene gewählte Speisenkarte, gut gepflegte Biere u. Weine.
Ergebnis Robert Weisse.

Auf vielseitigen Wunsch bleibt
Miss Zenora,
das

Affenweib,
noch bis Mittwoch Nachmittag zu sehen.

I. Verein für volksverständliche Gesundheits-
pflege u. Naturheilkunde Gegr. 1868.
Sonntag, den 29. dfo. Mi.

Landpartie
nach „Carola-Park“ in Markersdorf. Abfahrt
Mittags 12 Uhr 5 Minuten mit Tagesticket nach Burgstädt.

Das Comité.

Hedwig-Bad.

Dampf- und Irisch-Römische Bäder von früh
7 bis Abends 1/2 Uhr, Sonntag bis Mittag; Montag, Mitt-
woch, Freitag für Frauen von früh 7 bis Nachm. 2 Uhr.

Schwimm-
Abends 8 Uhr.
Preis einer Schwimmunterrichtskarte: für Erwachsene 8 M.
für Kinder 5 M.

Während des Jahrmarkts
Friedrichstraße 1

Concurs-Ausverkauf,

insbesondere
Cigarren, Spirituosen, Essenzen,
Flaschenweine, Materialien
zu billigsten Preisen.

Es werden auch Gebote auf gröbere Warenenposten, sowie auf
Badeneinrichtung und sonstiges Inventar entgegenommen.

Hamburger Tabak-Handlung
empfiehlt alle Sorten Blätter-Tabake
zu billigsten Preisen.

R. Lochmann, Chemnitz, Theaterstrasse Nr. 12.



Decimal-, Tafel-, Balken- und Wirtschaftswaagen
und geachte Gewichte,

geachte Hohlmaße in Holz, Eisen und Weißblech,
Wringmaschinen mit nur besten Gummiwalzen,
Schirmständer, Ofenvorsetzer, eis. Bettstellen für Erwachsene
und Kinder,

Copirpressen u. diebessichere Cassetten,
Werkzeuge für jedwede Profession,
vorzügliche Kreis-, Möbel-, Bügel- und Schrotsägen,

Glaschenzüge, Wagenwinden, Ketten für Industrie und Dekomie,

Oefen,

als: Regulir-, Koch-, Aufsatz- und Doppelöfen,
eiserne Herde, Kessel, Wasserpflannen,

Küchenausgüsse, eisernes Kochgeschirr,

Gas-, Kessel-, Blei- und Zinnrohre,

Baunägel, Schrauben, Metalle,

Schwarz-, Zin- und Weißbleche, verglaste und verbleite Bleche,

I Träger und Eisenbahnschienen, Stab- und Fagoneisen etc. etc.

empfiehlt zu vortheilhaftem Preisen

Meyer & Neumeister,

Neumarkt 10, gegenüber der Feuerwache.

Telephon 351.

Reisekörbe

empfiehlt in allen

Sorten u.

Gries, zu

bill. Preis.

Meine

Reisekörbe sind sinnl. mit Patentenschloss

versehen u. trotzdem nicht über in Preis.

Ed. Bellmann,

neue Dresdnerstrasse 13.

Thalia-Theater.

Wittwoch: Auf Verlangen:

Das Pensionsmädl

(Novize.)

Wolfsburg mit Gesang und Tanz.

Holberg, Capellmeister. — Dir. Karl.

Donnerstag: Novität!

Nani,

die Röthin von Budweis.

Posse mit Gesang in 4 Acten.

C. A. Klemm,
Egl. Sicht. Hofmusikalle-Halle,
Lehranstalt für Musik,
(Musikalien und Pianinos),
Perm. Pianoforte-Ausstellung.

Medizinische Seifen,
superfeine Zahnpulver,
Bundwürcher in reichl. Auswahl
umschlossen billigt die
Schwanen-Apotheke, Brühl 36,
Engel- : Wiesenste.,
Johannis- : Sonnenstr.,
Schloß- : Leipzigstr.

Guts-Verkauf.

Ein Bauerhof in einem großen
Orte der sächs. Oberlausitz, 5 Mi-
nuten zur Bahn, mit massiven Ge-
bäuden, schönen Hirten und Wiesen,
einer 20 Hektar, ist bei wenig Aus-
zahlung wegen Krautigkeit des Be-
sitzes sofort zu verkaufen. Das-
selbe eignet sich auch sehr zu einem
Fabrikgrundstück, indem auf dem-
selben ein schöner Wasserlauf sich
befindet.

Näher Auskunft erhält
Emil Tiebe,
Nieder-Ermendorf b. Löbau.

Ein Compagnon

mit 30—50,000 Mark wird zur
Ausbeutung von mehreren jetzt ex-
istierenden Reichspatenten sofort ge-
sucht. Bewerber wollen ihre Absichten
unter A. V. 231 an den „In-
validendank“ Dresden
einenden.

Zur besseren Ausnutzung eines
Reichspatenten-Gesichts wird ein
thätiger oder stiller Teilhaber gesucht.
Offert, sub Z. 686 in d. G. v. B. G. B. Z.

Ein Hausdiener,

welcher Jahren kann, wird bis
spätestens den 1. August gefordert.

Hôtel Deutscher Kaiser,
Zwickau i. S.

Weibliches Dienstpersonal
und Schläuche finden jederzeit
die besten Stellen durch Placir-
Bureau Rösch, Plauen, Pirnastr.

Gesucht wird ein Quartier,
bestehend aus 3—4 Zimmern,
wenig Stellung für 3 Pferde.
Nähe des Bahnhofs erwünscht.

Adresse: Reichold's Hotel.

Eine schöne erste Galerie,
4 Zimmer, ob. im erhöhten Parterre
3 Zimmer mit Badcede 1. Oct.
mehrfrei Eutherastr. 19, L.

2 Herren od Mädch. 1. Vogels.
etw. Reichenhainerstr. 8, 1 Tr., öst.
Gut sub G. B. Z. Post 55, III. r.

Ottolie Engel

ist von der Reihe retour und
hält wieder Sprechstunden Vor-
mittags von 8—10, Nachmittags
von 2—3 Uhr

grosses Brüdergasse Nr. 17 b. II.

Donnerstag, d. 26. Juli.
Abends 8 Uhr

Haupt-Sitzung
im Vereinslocal.

T. O.: 1. Halbjähriger Rech-
nungsbereich, 2. Vereinsangelegen-
heiten.

Der Vorstand.

Allen denen, die während der
schweren Krankheit, sowi. bei dem
Tode und Begräbniss meiner lieben
Frau, unserer guten Mutter, uns hilf-
reich zur Seite standen, sowie für
den Blumenstrauß und meinen
Mitarbeitern für das freiwillige
Tragen und für die Geschenke meines
besten Dank.

Ernst Mittler

ließ hinterlassen.

Gestern Abend 1/2 Uhr nahm
Gott meinen herzensguten Hand
im Alter von 4 Jahren noch lange
Leiden zu sich. Tief betrübt zeigt
dies hiermit an

Eduard Burckhardt, Glasermeister.

Chemnitz, den 23. Juli 1888.

Die Beerdigung erfolgt Wittwoch,
den 25. Juli, Nachmittags 1/2 Uhr
von der Halle des Friedhofes aus.

Nach

in dessen

Burckhardt

Wonne ein

liebe Dame

Antlitz.

Die Anord-

fung vorst.

— was v.

den Kopf

Die

Salon des

alleadem ei-

jungen W.